

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1904

9 (15.5.1904)

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden.

Erscheinen 2 mal monatlich.

Anzeigen:
20 Pfg. die einspaltige Petitzelle,
mit Rabatt bei Wiederholungen.

Beilagen:
Preis je nach Umfang.

Einzelne Nummern:
20 Pfg. inkl. freier Zustellung.

Begründet von Dr. Rob. Volz.

Schriftleitung: Dr. Bongartz in Karlsruhe.
Verlag, Druck und Expedition: Malsch & Vogel in Karlsruhe.

Jahres-Abonnement:
4 Mk. 75 Pfg.
exkl. Postgebühren.

Für Mitglieder der badischen
ärztlichen Landesvereine,
welche von Vereins wegen
für sämtliche Mitglieder
abonnieren,
— 3 Mk. —
inkl. freier Zustellung.

LVIII. Jahrgang.

Karlsruhe

15. Mai 1904.

Die Bäder von Baden-Baden im 15. Jahrhundert.

Von Dr. O. Rössler, Baden-Baden.

(Fortsetzung.)

III.

Es war im Oktober 1872 als des neuerstandenen Deutschen Reiches erster Kaiser unter dem begeisterten Jubel der Bevölkerung einzog in die Mauern der alten Aurelia Aquensis, um nach den Mühen und Anstrengungen eines fast wunderbar an Erfolgen reichen Feldzuges gegen Frankreich der Ruhe zu pflegen. Unter allen denen, die damals dem ruhmgekrönten Kaiser Wilhelm entgegenjauchzten, war wohl keiner, der wusste, dass fast genau 400 Jahre vorher, am 30. Juni 1473 ein anderer deutscher Herrscher, Friedrich III., Kaiser des heiligen römischen Reiches deutscher Nation, nach Baden gekommen war, um Erholung von schweren Sorgen und in dem heilkräftigen Wasser der Therme Kräftigung und Stärkung seines Körpers zu suchen. Und wie in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts in Baden Preussens König mit Bismarck zusammen manch wichtigen Schritt beriet, der das aus kleinen Anfängen hervorgegangene schwäbische Haus der Hohenzollern zu einem der mächtigsten Fürstenhäuser Europas machen sollte, so wurden 400 Jahre vorher da Verhandlungen geführt, die die Grundlage bildeten für die kommende Weltmacht des alemannischen Hauses Habsburg, dessen Stammeshaupt Friedrich III. bezeichnenderweise schon den stolzen Wahlspruch führte: »Austriae est imperare orbi universo«.

Da die Badereise Kaiser Friedrichs III. gar viel mit dazu beitrug, den Ruhm der Heilkräfte der Badener Thermen in jenem Zeitalter in weite, weite Kreise zu tragen, will ich an Hand der vorhandenen und zerstreuten Schriftstücke, die über diesen sehr durch Staatsgeschäfte¹⁾ gestörten Badeaufenthalt Nachrichten enthalten, einen kurzen Bericht erstatten.

¹⁾ Chmel, Josef. Monument. Habsburgic. I. Seite L etc. und Lindner, Franz, Die Zusammenkunft Kaiser Friedrich III. mit Karl dem Kühnen von Burgund. Köslin 1876.

Kaiser Friedrich III. war im Frühjahr 1473 aus seinen Erblanden aufgebrochen. In Augsburg, wo er sich längere Zeit verweilte, hielt er einen Reichstag ab, auf dem er unter anderem auch den Markgrafen Georg von Baden, den damaligen Bischof von Metz belehnte. Von da kam er dann über Ulm nach Baden zur Kur. Das kaiserliche Gefolge muss ein äusserst zahlreiches und hochgestelltes gewesen sein, denn wir finden darunter ausser seinem Sohne, dem Erzherzog Maximilian, dem späteren Kaiser Max und der Erzherzogin Kunigunde, einer Tochter des Kaisers, noch folgende Namen verzeichnet:

Die Herzöge Albrecht und Wolfgang von Baiern-München, der Kurfürst von Mainz, Adolf von Nassau, Herzog Ludwig I., genannt der Schwarze, Pfalzgraf von Veldenz und Zweibrücken, Graf Ulrich und Eberhard von Württemberg, der Kurfürst von Trier, Johann, Markgraf von Baden, Jost Nicolaus I., Graf von Hohenzollern, der Graf Philipp von Weinsberg, die Bischöfe von Eichstädt, Augsburg, Strassburg und Metz, die Grafen von Bitsch, Montfort, Leiningen, Sultz, Sonnenberg, Pfalzgraf Otto u. s. w.¹⁾ und der »türkisch Kaiser« Prinz Calixt Osman. Dieser, nach Cuspinian, ein Bruder des Sultan Mohamed II. war in Gefangenschaft geraten und nach Rom gebracht worden. Pabst Calixtus III. taufte ihn und überwies ihn dem Kaiser Friedrich. Wer die Grösse des »marggraven staettlin« im 15. Jahrhundert kennt und sich dasselbe an Hand der vorhandenen Ansichten und Pläne vergegenwärtigt, dem ist es unerklärlich, wo man alle diese Leute untergebracht hat. Den übrigen Badegästen, die nicht zu den Standespersonen gehörten, mag es damals wahrlich auch recht übel ergangen sein.

Aus dem Reisebericht eines unbekanntenen Teilnehmers (vergleiche Anmerkung 1a) an dieser Badenfahrt aus dem kaiserlichen Gefolge und aus den Berichten der Gesandten des Markgrafen Albrecht Achilles von Branden-

¹⁾ Vergleiche

a. Itinerar Kaiser Friedrich III., herausgegeben von Dr. K. Schellhass, Archiv für Frankfurter Geschichte und Kunst. 1903. 3. Folge. IV. Band.

burg (vergleiche Anmerkung 1 b, c und d) hört man nur allzu deutlich die Klagen über mangelhafte Wohnung und Verpflegung heraus. Bei dieser Überfüllung des Badeortes stellte sich noch eine ganz unerhörte Hitze ein und rings in deutschen Landen begann das »grosse Sterben«.²⁾ Baden scheint seuchenfrei geblieben zu sein, denn in den Urkunden finde ich nur verzeichnet, dass der Bischof von Eichstädt wenige Tage an der Ruhr krank lag und dass der Erzbischof von Mainz den Tod des Weigant von Selbach zu beklagen hatte. Am 2. Juli 1473 schrieb der Kaiser seinem treuen Räte, dem Kurfürsten Albrecht Achilles³⁾ von Brandenburg, er möge zu ihm nach Baden kommen, doch am 15. des gleichen Monats schreibt ihm dieser tapfere und kühne Heerführer, er könne der Hitze und seiner Gebrechlichkeit wegen nicht kommen, er werde seine vertrauten Räte senden.

Nichtsdestoweniger erfüllte der Kaiser neben seiner Badekur seine Pflichten als Herrscher und sass am »rechttag«⁴⁾ nach St. Jakobstag, also am 1. August 1473, »auf seinem stuhl in der kayserlichen Maiestaet und Zierde mitsamt den Churfürsten von Mainz und Trier und hat den Bischof von Strassburg⁵⁾ seine lehen unter dem fahnen geliehen, sodann aber unbewusst der fürsten mit seiner schwester von Baden⁶⁾ fürgenommen, heut den tag fröhlich zu sein und den Churfürsten und allen anderen fürsten, am hof liegend ruh gegeben«.

b. Berichte von Dr. Hertnid von Stein und Ludwig von Eyb an Markgraf Albrecht Achilles von Brandenburg, Kgl. Kreisarchiv. Nürnberg.

c. Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit. Nürnberg 1864. Nr. 6 und 7.

d. Publikationen aus den Kgl. Preussischen Staatsarchiven. 59. Band. F. Priebratsch. Leipzig. 1896.

²⁾ Siehe Chroniken der deutschen Städte 22, 524. Spangenberg, Mansfelder Chronik I. 393 b u. a., die über diese schreckliche Hitze berichten. Später musste die Reise des Kaisers nach Trier verschiedene Änderungen erleiden, da überall, so auch im Elsass und in Lothringen die »Pestilenz« ausgebrochen war und »der Sterb« vor und hinter dem kaiserlichen Reisezug herging.

³⁾ Den Beinamen des »deutschen Achilles« erhielt er von seinem Bewunderer, dem Pabst Pius II., dem er als eine Zierde seines Jahrhunderts galt.

⁴⁾ = erchtag, erichtag (Dienstag).

⁵⁾ Der belehnte Bischof war Pfalzgraf Rupprecht, ein Enkel Kaiser Rupprechts. Dieser Bischof war nicht Priester und hielt sich 38 Jahre lang im Besitze und Genuss dieser Würde. Über ihn schreibt dieser Strassburger Chronist Maternus Berler (siehe Code historique et diplomatique de la ville de Strassbourg 1843, IIe partie p. 52—53): »Unnd als er noch jung war und den niemanz straffen dorfft oder wolt, fieng er an zu sein ein liebhaber der wollust und lept mer nach den sitten eines weltlichen fürsten denn eins geistlichen. — In einer nacht wolt er stigen zu einer eefrowen und fiel das recht beyn entzweyg, darvon hanck (hinkte) er sin leptag lang. Er begabet die huren reichlich under welchen eine Heinrich Mertin von Brethen zu der ee nam. Die Strazburger schilinger oder grossen hett er sunderlich lieb. Man sagt ouch, das er oft butpfenig nem von den straszroubern. Er lasz kein mesz und empfieng das sacrament jerlich auff den hohen dunderstag in massen als andere leigen (Laien) etc. etc.«.

⁶⁾ Katharina, die Gemahlin des Markgrafen Karl I. von Baden.

Die brandenburgischen Gesandten Ludwig von Eyb, des Kurfürsten »leythund«, wie ihn die Nürnberger spöttisch nannten, und der redegewaltige Hertnid von Stein berichten noch von diesem Tage folgendes an ihren Herrn¹⁾:

»Dann die kaiserlich Maiestaet hat des vorderen tags auf dem stuhl ein Ritter geschlagen. Den heisst man den höllritter von der höllischen hitz wegen, die hie ist mitsamt dem Gestank. Auch ist nit ander muth hie dann theuer zehring und übel essen und gelaeger.«

Dürfte nicht auch bei der Ernennung des neugebackenen Ritters, dessen Namen uns leider nicht erhalten ist, zum »Höllritter« nicht etwa auch die Hölle, das Stadtgebiet, in dem die Thermen entspringen, mit im Spiele gewesen sein? Wie wir vorher gesehen haben, hat der überfromme Murner diesen Namen zu einem für das damalige Baden nicht gerade schmeichelhaften Wortspiel verwendet.

Der Kaiser bewohnte, wie aus dem Frankfurter Itinerar zu ersehen ist, die etwa um 1437 von Markgraf Jakob in der Nähe der Stadt erbaute kleinere Burg (das jetzige neue Schloss), denn es mag wohl in jener Zeit kaum ein weiteres geeignetes Gebäude für eine kaiserliche Hofhaltung im Städtlein gegeben haben. Im Hofe der kaiserlichen Residenz fand dann unter grossem Andrang die Beilehnung des Bischofs von Strassburg und der erwähnte Ritterschlag statt, heisst es doch in dem Bericht »also unser herr der Römisch keiser gieng in seiner keiserlichen mejestaet herussen uf sinen hoff da er zu herberge was, das was der stuel zu nacht vor uf den platz gebuet«.

In Baden wurde dann wegen des Streites mit Friedrich dem Siegreichen von der Pfalz viel unterhandelt und wenig ausgerichtet. Dieses war dem Kaiser auch Nebensache, denn

»Bella gerant alii! felix Austria nube!
Nam quae Mars aliis, dat tibi regna Venus!«
oder

»Krieg führ'n mögen die andern! du, glückliches Österreich freie!

Mehrer des Reiches ist Mars anderen, Venus für dich! und er war ja in Unterhandlungen mit Karl dem Kühnen von Burgund. Galt es doch eine Heirat zu stiften zwischen der schönen Maria, dem einzigen Kinde des mächtigen Fürsten, der dereinst das reiche burgundische Erbe zu fallen sollte und seinem Sohne Maximilian.²⁾ Ausser den burgundischen Gesandten kamen auch die des Königs

¹⁾ Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit (Organ des Germanischen Museums in Nürnberg) 1864. S. 200. Josef Bader: Die Zusammenkunft Kaiser Friedrich III. mit Herzog Karl dem Kühnen von Burgund. Da Bader hier nur Bruchstücke citiert und falsche Daten angibt, habe ich die noch nie vollständig veröffentlichte Urkunde im Literaturanhang abdrucken lassen. Die Berichte der genannten brandenburgischen Gesandten liegen im Kgl. Bezirksarchiv in Nürnberg und sind teilweise in den Publikationen aus den Kgl. Preussischen Staatsarchiven, Band 59, F. Priebratsch. Politische Korrespondenz des Kurfürsten Albrecht Achilles, veröffentlicht.

²⁾ Kam im April 1477 zu stande.

von Polen und des Königs Mathias von Ungarn und störten die Ruhe des kaiserlichen Badegastes.

»Zu Baden da quamen vil herren grossritter und knecht hin und vil potschaft von manigen fursten, und wart da uft ratt gehabt bi dem keiser. Also lag unser here der keiser 6 wochen 4 tag zu Paden und pad¹⁾.«

Am 16. August früh um 4 Uhr brach dann Friedrich III. auf und zog nach der Reichsstadt Strassburg »das ist ein schon kostlich wol erbutte und ein vest statt. noch der thum²⁾ in der statt ist gar kostlich Epuett und gar einen kostlichen torn³⁾, da man kein niemer mag gesehen.« erzählt unser Gewährsmann.

Die wunderschöne, köstliche Stadt, die geistige und geschäftliche Hauptstadt des Oberrheins stand damals in gar regen Beziehungen zu »Marggraven-Baden«, dem Bajae⁴⁾ der Reichsstadt. Hier finden wir alle die grossen Männer von Strassburg als Badegäste wieder, und ihnen verdanken wir es zumeist, wie ich schon an anderer Stelle gezeigt habe, dass wenigstens noch etwas aus diesen längst vergangenen Tagen froher Badezeit in unsere Zeit hinübergerettet wurde.

Unter den berühmten Badegästen aus Strassburg begegnen wir in Baden dem gewaltigen Kanzelredner Geiler von Kaisersberg⁵⁾, der »Posaune der Kirche von Strassburg«, wie ihn seine Zeitgenossen nannten. 1474 predigte er während seines Kuraufenthaltes in der Stiftskirche, und seine Predigten machten einen solchen Eindruck, dass Strassburg und Würzburg versuchten, den grossen Gottesgelehrten für sich zu gewinnen. Strassburg erhielt den Vorzug, und dort wirkte er volle 32 Jahre. Baden blieb, wie aus manchen Stellen seiner Schriften zu ersehen ist, sein Tusculum bis zu seinem Ende. Auf Veranlassung Wimpfeling's hat Sebastian Brant ihm einen herrlichen Nachruf gedichtet, der besser als alles die hohe Bedeutung dieses grossen Mannes bezeugt. »Du bist mir Vater und Freund, du Lehrer und Führer, Du meiner Heimat Stolz, Vorbild und Freude und Ruhm. Strassburg leuchtet durch dich im Glanze heiliger Lehre, Segen erblüht ringsum, Herold des Glaubens, durch dich. Sieh, deinen Lehrstuhl umringt des Adels, der

Bürgerschaft Menge,

Sieh, auch das gläubige Volk, massenhaft strömt es herbei, Nennt mit dem süssesten Namen dich Vater, dich Meister und Retter,

Hängt an des Predigers Mund, lauscht dem begeisterten Wort.

Dafür gewähre dir Gott, der Vergelter, das ewige Leben, Das dein gewaltiges Wort, das auch dein Wandel uns lehrt⁶⁾.«

In diese Zeit fällt auch die Badener Tätigkeit des berühmtesten Arztes Deutschlands in jener Zeit, Johannes Widman. Über ihn, die spätere Zierde der Tübinger

Universität, habe ich schon früher in dieser Zeitschrift ausführlich berichtet¹⁾.

Als Chirurg genoss ein anderer heilkundiger Mann in »Niederbaden«²⁾, wie uns die Strassburger Wundärzte, Hans von Gerssdorf, genannt Schielhans, und Hieronymus Brunswigk³⁾ erzählen, grossen Ruf bei der gesamten Ritterschaft. Es war dies »meister hanz ulrich« beim Markgrafen von Baden. Er verstand es nach Aussage dieser beiden Ärzte, »gewanderte Büchsenklötze⁴⁾ und Pfeileisen« aus dem menschlichen Körper herauszubefördern. Seinem Herrn, dem Markgrafen Karl, und seinen Rittern muss er nach der Schlacht von Seckenheim (29. Juni 1462), nach welcher es gar viel zu »flicken« gab, sehr grosse Dienste geleistet haben, denn am 8. Januar 1471 verlieh derselbe ihm und seinen Nachkommen die am Marktplatze gelegenen zwei Freibäder als Erblehen gegen einen geringen Jahreszins.

Als den nächsten der berühmten Kurgäste Badens führe ich dann noch den oft genannten Sebastian Brant selbst an⁵⁾. Wie kein anderer vor ihm hat er in lateinischen Versen von den Reizen Badens und von der Heilkraft seiner Quellen geschwärmt, wie folgendes Gedicht zeigt⁶⁾:

»Urbs Baden quondam mihi chara Salve:
Salve thermarum decus inclytarum:
Quae tuos unda refoves salubri et Flumine vivo.
Rupibus celsis tibi murus horret:
Montium circum iuga te coronant:
Arborum vertex: nemorum et cacumen Te vel inumbrant:
Te licet Thermae fuerint Neronis:
Gordius vel quas precio paravit
Maximo: nullus superabit unque Angulus orbis.
Tusculo quondam meus ex agello
Tullius thermas fluitare fecit:
Quas ferunt lippis oculo et mederi caecutienti.
Daedalus pennis fugiens severi
Carcerem regis: peragravit omnem
Aëris callem: tamen in cumarum Colle resedit.
Cuius ex venis calidi resudant
Fluminis fontes: voluit lava eris
Membra tam sanis operum magister Aegra levare.
Tu Baden cunctas superas celentes
Balneas: cedit tibi Tuscularum
Gloria: et baijs data fama quondam Sedula priscis.
Addo multarum loca balnearum:
Quae tamen noster facile antecellit:
Fert suis palmam merito et triumphum.«

Da und dort wird sich noch manches aus dieser Zeit finden, das uns gestattet, dieses Gemälde aus einer Glanzzeit der Aurelia Aquensis noch weiter auszumalen. Voll Fürsorge sehen wir die Regenten des Fürstentums Baden, die Markgrafen Bernhard I. (1372 bis 1431),

¹⁾ = badete.

²⁾ = Dom.

³⁾ = Turm.

⁴⁾ nach Sebastian Brant.

⁵⁾ Er war geboren in Schaffhausen am 16. März 1445 und starb im Jahre 1510.

⁶⁾ Apostrophe ad doctorem Keyersberg, Zarnke Seite 184. Die deutsche Übersetzung von D. Philipp von Lorenzi, Gailer von Kaisersberg; ausgewählte Schriften. Trier 1881.

¹⁾ Ärztliche Mitteilungen aus Baden 1903, Nr. 1 und 2 und 1904, Nr. 3.

²⁾ Baden-Baden im Gegensatz zu Oberbaden in der Schweiz.

³⁾ Liess 1497 drucken.

⁴⁾ steinerne Geschosse.

⁵⁾ geboren 1457 in Strassburg und gestorben am 10. Mai 1521 daselbst.

⁶⁾ Varia Sebastiani Brant Carmina 1498.

Karl I (1427 bis 1475) und Christoph I. (1475 bis 1527) für ihre Bäder sorgen, und wenn uns auch nur kümmerliche Nachrichten aus diesen Zeiten erhalten sind, so zeigen sie doch genügend, dass die Thermen Baden-Badens in jenen längst vergangenen Zeiten von vielen Tausenden besucht waren. Mögen denn fernerhin die Thermen Badens und sein milder Himmel, die einst in sorgenvollen schweren Tagen dem alten Kaiserhause der Habsburger Kraft und Mut gaben — die auch in unsern Tagen dem greisen Heldenkaiser des neuen Deutschen Reiches Erholung und Genesung boten — in zukünftigen fernem Tagen allen Leidenden Heilung und Linderung bringen!

IV.

Literaturanhang.

Itinerar Kaiser Friedrich III. vom Jahre 1473.

Zeitgenössischer Bericht über Kaiser Friedrich III. Reise aus dem östlichen ins westliche Deutschland, herausgegeben von Dr. K. Schellhass in Rom. Archiv für Frankfurter Geschichte und Kunst. 1893. 3. Folge. IV. Band.

Der Kaiser der von Augsburg kam, zog von der Reichsstadt Weil der Stadt der Nagold entlang dem Schwarzwald zu:

das es unsicher was uf dem wald, quam her iem entgegen, der jungk marggrave (wohl Christoph) von Badauwe, (da gieng sin land ane) und beleit uns des nachtes in ein statt, heist Phortza, und ist ein hubsch statt. da wart dem keiser auch vil ere erbotten. ane sanct Peterstag (29. Juni) nacht zugen ein meil, und uf halbem wegk da rast¹⁾ unser frauw²⁾. gar gnediglich da stund der keiser abe, und da geschah ein mart³⁾. Da erstach Herasm⁴⁾ Lineger ein swert durch ein marschalk⁵⁾ von Stupfbach. also wart der da begraben. der ander quam davon. und des nachtes zogen wir in ein stat, heist Otling⁶⁾, und ist des von Baden, am andern tag (30. Juni) nach essen uf und drii meil gein Baden.

das ist ein stinkendiu statt. und underwegen quam hergegen der alt marggrave⁷⁾ und der bischof von Metz⁸⁾ und pelaten⁹⁾ uns. in der statt da wart dem keiser und sin luttten wenig er erpotten¹⁰⁾.

Zu Baden da quamen vil heren, gross ritter und knecht hin und vil potschaft von manigen fursten, und wart da uft ratt gehabt bi dem keiser. auch wart da zu Paden getedingt zwischen unsers (herrn) des keisers

und des Paltzgraven bi Ryn¹⁾; und was da sin potschaft und rett²⁾, auch von andern fursten vill. es komen noch dahin der hirzog Albrecht und Wolfgang sin pruder von Beyern³⁾ es (kamen) auch dazu zwen marggraven von Rotteln⁴⁾, der alt grave Ulrich von Wirtenberg. auch wart dem bischof von Strassburg⁵⁾ da geleh. und der bischof ist einer von Beyern. der quam gar kostlich dahin mit sin luttten in irem harnesch, und hett da viel gutter ritter und knecht. auch ward iem gelihen am echttag⁶⁾ nach sanct Jacobstag. es warn auch bi dem lehen vill gutter heren und graven, ritter und knecht als (also) unser her der Romischer keiser ging in seiner keiserlichen majestaet heruss uf sinen hoff, da er zu herberge was. da was der stuel zu nacht vor uf dem platz (gebuet). da trug der von Mentz⁷⁾ die keiserlichen kron, der swarz hirzog⁸⁾ den apfel, graff Winsperg⁹⁾ das zepter, her Rudolf marschalk zu Bapenheim¹⁰⁾ das swert. und da an der andern sitten gieng herzog Albrecht von Beyern. es waren auch von fursten der hochgeborn durchluchtig lobsamst furst und her Maximilian, erzhirzog von Osterich, zwen von Munichen¹¹⁾, der swarz herzog, drii von Baden¹²⁾, der bischof von Trier¹³⁾, der bischof von Mentz, der bischof von Aigstet¹⁴⁾, der bischof von Ausberg¹⁵⁾, bischof von Metz; auch von graffen graff Jacob von Lichtenberg, graff von Bitsch, graff von Leyning, graff von Dyerstain, graff von Sultz, graff von Zorn¹⁶⁾, graff von Wirtenberg¹⁷⁾, grafe von Montfur¹⁸⁾, graff von Winsperg, graffe von Sunenberg, graffe von Assa¹⁹⁾, graff von Krabett, graff von Wirtenberg²⁰⁾, graffe uss dem Segew, graf von Raperstain²¹⁾, auch von hern zwen — her Jorg, her Wolfgang — schenken von Osterwitz, von Kreydten, auch zwen hern (von) Stubinberg, auch zwen hern von Polhaim, hern von Zinzendorff, her von Noiperg, her von Geroltzeck; auch ander vil gutter ritter und knecht, die da waren, der all zal was die al mitzogen, auch bi dem lehen waren.

Also lag unser herre der keiser 6 wochen 4 Tag zu Paden und pad²²⁾ und potschaft und rett²³⁾ von vil

¹⁾ Friedrich der Siegreiche.

²⁾ = Räte.

³⁾ Albrecht IV. von Baiern-München.

⁴⁾ der eine wohl Markgraf Albrecht.

⁵⁾ Rupprecht, Pfalzgraf von Simmern.

⁶⁾ = Erchtig, Dienstag.

⁷⁾ = Mainz.

⁸⁾ Ludwig I. der Schwarze, Pfalzgraf von Veldenz und Zweibrücken.

⁹⁾ in Vertretung von Brandenburg, als Kämmerer.

¹⁰⁾ als Vertreter von Sachsen.

¹¹⁾ Albrecht und Wolfgang.

¹²⁾ wohl Karls I. Söhne Christoph, Albrecht und Friedrich.

¹³⁾ Johann, Bruder Karl I. von Baden.

¹⁴⁾ = Eichstätt.

¹⁵⁾ Johann II. Graf von Werdenberg, Bischof von Augsburg.

¹⁶⁾ Jost Nikolaus I. von Zollern (Zoren oder Zorn oft für Zollern.)

¹⁷⁾ Ulrich.

¹⁸⁾ = Montfort, Hugo X.

¹⁹⁾ wohl Nassau.

²⁰⁾ Eberhard.

²¹⁾ = Rappoltstein, Wilhelm I.

²²⁾ = badete.

²³⁾ = Räte.

¹⁾ rastete.

²⁾ wohl Kunigunde, Friedrichs Tochter.

³⁾ = Mord.

⁴⁾ = Erasmus.

⁵⁾ = Vorsteher eines Marstalls.

⁶⁾ Ettlingen.

⁷⁾ Karl I.

⁸⁾ Georg, Bruder Karls.

⁹⁾ = geleiteten.

¹⁰⁾ Bemerkung von Schellhass S. 164: „hier ist vornehmlich an die Verpflegung zu denken“. — Es finden sich mit Vorliebe Bemerkungen über die Güte der Verpflegung, auf welche der Verfasser scheinbar grossen Wert legte, im Itinerar.

fürsten und herrn alsda: rett marggrave von Brandenburg, des herzog Ludwig¹⁾ von Niddern Beyern, herzog Sigmunds von (der) Ettsch²⁾ auch des herzogen von Burgunien³⁾ potschaft und vil ander fürsten. Also zoch unser herre der keiser am montag nach unser frauen tag assumpcionis⁴⁾ zu Baden frü als umb viere, und des (tages) 6 stont gein Strassburg. da ein halp mil herdiset Reyn quam hergein⁵⁾ der bischof von Strassburg gar kostlich mit sinem volk und entphing da und pelet den keiser über die bruck in die statt.
Er beschreibt dann den Empfang des Kaisers in der Reichsstadt und erzählt uns von Strassburg: »Strassburg ist gar ein schon kostlich wol erbutte und ein vest statt.

noch der thum⁶⁾ in der statt ist gar kostlich erpuett und gar einen kostlichen torn, da man kein niemmer mag gesehen, der uf geet zu hochst uf den knopf und ist aller ding sichtig und vergungen hinuf.«

Schreiben Ludwig von Eyb und Hertnid von Stein an Kurfürst Albrecht Achilles von Brandenburg.

datum Baden am donnerstag nach Jacoby anno LXXIII (29. Juli 1473)⁷⁾.

Einem grösseren Bericht liegt folgender Zettel bei:
»Gnediger Herr unser herr der K[aiser] vnd die andere fürsten waren vast begirlich e. g. gegenwertigkeit zu sehen gewest, aber nachdem es vast heiss auch grossen gestanck hie ist, sehen wir vnsers teils e. g. leibs halb uch nit gern hie, dann die k. Mt. (Majestät) hat des vordern Tags vff dem stul ein Ritter geslagen, den haist man den Hell Ritter von der hellischen hitz wegen, die hie ist mit sampt dem gestanck, auch ist nit ander mut hie dann tewr (teuere) zerung vnd vbel essen vnd gelegen (Lager).«

¹⁾ genannt der Reiche.

²⁾ Tirol.

³⁾ = Burgund.

⁴⁾ 16. August. Die Ankunft erfolgte am 30. Juni.

⁵⁾ = entgegen.

⁶⁾ = Dom.

⁷⁾ Königliches Bezirksarchiv, Nürnberg.

Aus dem Vereinsleben.

Ärztlicher Kreis-Verein Konstanz E. V.

Ordentliche Frühjahrssitzung in Singen.

Anwesend die Herren: Dycke-Worblingen, Flaig-, Frey-Engen, Flesch-Reichenau, Guggenheim-, Heinemann-, Seiz-, Weisschedel-Konstanz, Heilbronn-Gailingen, Hirth-Immendingen, Kautzmann-Überlingen, Mader-Radolfzell, Pflanz-Bodman, Roeger-Markdorf, Rothschild-Randegg, Schenk-Volkertshausen, Stadler-, Wieland-Singen, Volbeding-Kattenhorn, Werner-Thengen — zusammen 20.

ad 1 der Tagesordnung. Nach Begrüssung der Anwesenden erteilt der Vorsitzende (Seiz-Konstanz) Herrn Wieland-Singen das Wort zu dem ange-

kündigten Vortrag »Über einen seltenen Fall von innerer Darmeinklemmung«.

Der betreffende Patient, 28 Jahre alt, seit 13 Jahren mit einer linksseitigen Leistenhernie behaftet, wurde dem Vortragenden mit der Diagnose: »Réduction en masse, Ileus beziehungsweise innere Einklemmung« von auswärts ins Spital eingewiesen. Bei der sofort — trotz kollabierenden Zustandes des Kranken — vorgenommenen Laparotomie drängten sich mehrere stark geblähte, tief dunkelblau verfärbte Dünndarmschlingen aus der Bauchschnittwunde heraus. Dieselben lassen sich aber nicht in toto aus der Bauchhöhle herauswälzen, sondern scheinen wie in einer Zwinge festgehalten zu sein. An der Wurzel dieses geblähten Darmkonvoluts gewahrt man schliesslich eine Umschnürungsstelle, welche sich als eine Öffnung, ein Loch im Mesenterium des Dünndarms darstellt, durch welches obenerwähnte Dünndarmschlingen hindurchgeschlüpft und eingeklemmt worden sind. Die Befreiung der Schlingen aus dem Umschnürungsring gelang erst, nachdem der Rand des Loches etwa 3 bis 4 Centimeter unterbunden und eingeschnitten, das Loch also erweitert war.

Bei dem schlechten Zustand des Kranken war an eine ausgiebige Darmresektion, durch welche ein ungewöhnlich grosses Dünndarmstück ausgeschaltet worden wäre, nicht zu denken; Vortragender reponierte daher nur den Darm und nähte eine besonders gangrän verdächtige Dünndarmschlinge in die Bauchwunde ein.

Etwa 6 bis 7 Stunden nach der Operation entleerte der Patient unter heftigem Stuhl drang reichliche Mengen stark übelriechender Massen; bald darauf kollabierte er zusehends und erfolgte der Exitus. —

Es folgte die Demonstration des sehr interessanten Präparates, wobei Herr Wieland berichten konnte, dass ähnliche Befunde von Tierärzten beim Rindvieh beobachtet werden. Es habe sich offenbar um einen angeborenen schlitzartigen Defekt im Mesenterium gehandelt; der Durchtritt von Darmschlingen durch denselben wurde vielleicht dadurch begünstigt, dass der Patient am Tage seiner Erkrankung Rebstecken gestossen hatte. —

ad 2 Ia. Der Vorsitzende dankt dem Redner für die interessanten Ausführungen und gibt zunächst einen kurzen Überblick über den bisherigen Verlauf und das Ergebnis des Streites zwischen Ärzten und Krankenkassen im Seekreis. — Unsere Forderungen sind überall im wesentlichen bewilligt, nur in Stockach, wo die Kollegen über die Verteilung der Kassenmitglieder noch nicht einig sind, sowie in Messkirch, von wo neuerdings keine Berichte mehr einliefen, harret der Kampf noch der Entscheidung. — Im ganzen kann man jedoch mit den gewonnenen Resultaten recht zufrieden sein, die in erster Linie der Einmütigkeit der Kollegen und der Opferfreudigkeit und steten Bereitschaft der Krankenkassenkommission des Vereines zu verdanken sind.

ad 2 Ib. Der Verein zählt zurzeit 58 Mitglieder und 1 Ehrenmitglied; ausgetreten sind Hofrat Dr. Fischer, der von Konstanz nach Stuttgart, und Dr. Zöpplitz, der von Überlingen nach Cannstatt verzogen ist; neu eingetreten ist Dr. Alterthum, Besitzer der Anstalt »Waldseer Hof« in Markdorf.

Gestorben ist der soeben erst in den Verein aufgenommenene Dr. Schäfer-Hilzingen. Zu dessen Andenken erhebt sich die Versammlung von den Sitzen.

ad 2 II. Die beiden letzten Protokolle werden verlesen und genehmigt.

ad 2 III. Verlesung des Berichtes des Rechners, der einen Kassenvorrat von 211 M. 37 S. ergibt.

ad 3. Seiz wird auf seinen Wunsch von dem Vorsitz der lokalen Krankenkassenkommission Konstanz entbunden, während er den der Gesamtkommission des Vereins beibehält; der Lokalkommission Konstanz bleibt die Wahl ihres Vorsitzenden überlassen.

An Stelle des ausgetretenen Herrn Zöpplitz wird Kautzmann-Überlingen als Ersatzmann in das Schiedsgericht erwählt.

ad 4. Bericht über das Abstimmungsresultat über die Aufnahme des Dr. Ehrle-Heiligenberg in den Verein; abgestimmt haben von 60 Mitgliedern 37, davon 32 mit »Nein«, 4 mit »Ja«, unentschieden 1. — Die Aufnahme ist daher abgelehnt.

Bezüglich des Antrages des Kreisvereins Mannheim, die Karenzzeit betreffend, wird die Versammlung befragt, ob sie für Beibehaltung der Karenzzeit stimme. Die Versammlung erklärt sich einstimmig für Beibehaltung.

Es erfolgen ferner kurze Mitteilungen über die Ärzteordnung, über den Rechtsschutzverein Konstanz, sowie über die Tätigkeit unserer Stiftungsfestkommission. Das Stiftungsfest wird am 1. Juni d. J. abgehalten werden.

An diese Verhandlungen — die im Rathaussaale stattgefunden hatten — schloss sich ein gemeinsames vorzügliches Essen im Adler an.

Als Gast hatte die Versammlung das Vergnügen, Herrn Dr. Gilly-Donaueschingen bei sich zu sehen.

Weisschedel.

Zum Siege der Leipziger Kassenärzte

wird den »M. N. N.« aus Leipzig geschrieben:

»Volle fünf Monate hat der schwere Kampf der Leipziger Ärzteschaft gegen die Macht der Ortskrankenkasse, der grössten in Deutschland, gedauert. Er hat mit dem vollen Siege der Ärzte geendet. Dass es der Kasse nicht möglich geworden war, die erforderliche Anzahl von 98 Distriktsärzten zu beschaffen, und sie sich genötigt gesehen hatte, nochmals um eine Frist von mindestens vier Wochen nachzusuchen, lag für die oberste Aufsichtsbehörde die gesetzliche Notwendigkeit vor, einzuschreiten, das von ihr selbst zugelassene Distriktsarztsystem, unter dem eine genügende ärztliche Versorgung der Kassenmitglieder ausgeschlossen erschien, völlig über Bord zu werfen und die freie Arztwahl, den Hauptkampfpunkt, um den die Ärzte gerungen, zu dekretieren. Es müssen in Zukunft sämtliche Leipziger Ärzte zur Kassenpraxis zugelassen werden, nur mit der Einschränkung, dass die Zahl der Kassenärzte 375 nicht übersteigen darf, und jedes Kassenmitglied kann seinen Arzt selbst wählen. Das Pauschale

ist in der kreishauptmannschaftlichen Verordnung auf 5 M. pro Mitglied und Jahr festgesetzt worden, solange die Familienbehandlung suspendiert ist; wird sie, was unmittelbar bevorsteht, wieder eingeführt, so beträgt das Pauschale per Kopf 3 M., die Familie zu vier Personen gerechnet. Besonders honoriert werden nur geburtshilfliche Leistungen und Kilometergebühren. Auch in dieser Beziehung sind also die ursprünglichen Forderungen der Ärzte, hinter denen das Angebot der Kasse weit zurückblieb, glatt erfüllt worden, ohne dass, wie es in dem behördlichen Dekrete heisst, der Leistungsfähigkeit der Kasse zu viel zugemutet würde. Von wesentlichem Belang ist die Errungenschaft der Ärzte, dass die Kreishauptmannschaft den neuen Vertrag mit den ärztlichen Bezirksvereinen abgeschlossen hat und dass diese sämtliche Ärzte für die Ortskrankenkasse stellen. Jeder Arzt, der sich den Vertragsbedingungen unterwirft, muss zugelassen werden. Auf diese Weise werden die Ärzte von dem Kassenvorstande völlig unabhängig. Der einzelne Arzt hat vertragsmässig mit dem Kassenvorstande nichts mehr zu tun. Mit den 83 von der Kasse engagierten Distriktsärzten verfährt die Aufsichtsbehörde ziemlich radikal. Der § 3 des Vertrags besagt: »Die Verträge mit den Distriktsärzten werden durch das Abkommen nicht berührt. Die Kasse hat jedoch mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln (Verhandlung, Kündigung) darauf hinzuwirken, dass diese Verträge baldmöglichst in Kassenarztverträge umgewandelt werden.«

In der Erläuterung heisst es dann: »Ärzte, welche die Umwandlung ablehnen oder den übernommenen Verpflichtungen nicht genügen, sind, wenn mit ihnen nicht im Verhandlungswege zu einem befriedigenden Abkommen zu gelangen ist, nach Wahl der Kreishauptmannschaft durch Verzicht auf ihren Dienst oder auf sonst gesetzlichem Wege (§ 626 des Bürgerlichen Gesetzbuches) aus der Kassenpraxis zu entfernen.« Ein auch von der Kreishauptmannschaft anerkanntes besonderes Entgegenkommen haben die Ärzte noch dadurch bewiesen, dass sie das den Distriktsärzten gewährleistete Gehalt auf das Pauschale übernommen haben, d. h. auf die Gesamtsumme der von der Kasse zu zahlenden Arzthonorare. Mit diesem Einnahmeausfall legen sie sich ein nicht unerhebliches Opfer auf. — Der Vertrag gilt bis 1910. Die Verfügung der Kreishauptmannschaft ist endgültig; ein Rekurs kann gegen sie nicht erhoben werden.«

Dass dieser Kampf, auf dessen Ausgang nicht nur die ärztlichen, sondern man kann ohne Übertreibung sagen, alle Bevölkerungskreise, welche für die Erscheinungen unserer sozialen Entwicklung sich interessieren, mit Spannung schauten, mit einem in Anbetracht der äusserst schwierigen Verhältnisse und der grossen materiellen Machtmittel der Krankenkasse geradezu glänzenden Siege der Ärzte geendet, das verdanken die Leipziger Kollegen in erster Linie ihrer mannhaften, bewunderungswürdigen Entschlossenheit und Opferwilligkeit und ihrer unerschütterlichen Einigkeit. Nicht minderes Lob aber gebührt auch der ebenso geschickten, wie schneidigen Führung, an ihrer Spitze dem unermüdlichen Kollegen

Hartmann, die sich unvergänglichen Anspruch an die Dankbarkeit nicht nur der Leipziger Kollegen, sondern der gesamten deutschen Ärzteschaft erworben hat.

Denn wenn auch der von dünnem Selbstbewusstsein zeugende Ausspruch des sozialdemokratischen Vorstandsmitgliedes: »fällt Leipzig, fällt Deutschland« eine lächerliche Übertreibung war, so kann es doch keinem Zweifel unterliegen, dass ein Sieg der Leipziger Ortskrankenkasse für eine ganze Reihe anderer Kassen und Kassenverbände das Signal zur Aufnahme des Kampfes mit den ärztlichen Organisationen gewesen wäre, und besonders der Sache der freien Arztwahl in Deutschland würde ein unberechenbarer Schaden erwachsen sein. Denn dass eine sehr grosse Zahl von Kassenverwaltungen, auch von solchen Kassen, bei denen die freie Arztwahl schon eingeführt ist, mit dem sogenannten Distriktsarztsystem liebäugeln, ist eine feststehende Tatsache, und dass gerade dieses von den Kassenorganen so gepriesene System in Leipzig so schmachliches Fiasko gemacht, wird der weiteren Ausdehnung desselben die grössten Schwierigkeiten bereiten überall da, wo die ortsansässigen Ärzte demselben entschlossenen Widerstand leisten. Deshalb hatte auch der Leipziger Kampf eine so wichtige prinzipielle Bedeutung, und der Sieg ist ein Triumph der gesamten organisierten Ärzteschaft, vor allem des Leipziger Verbandes, dessen Tätigkeit allein es zu verdanken ist, wenn trotz der in unserem Stande vielfach vorhandenen Notlage nur der allerunterste Bodensatz desselben den Lockungen der Kasse folgte und von den vielen Hunderten von Ärzten, denen ein festes Einkommen von 6 000 bis 8 000 *M.* als eine schimmernde Fatamorgana erscheinen mag, nur 83 sich um diesen Judaslohn zum Verrat an ihrem Stande bewegen liessen. Dem Umstande, dass diese traurige Gesellschaft, die wir leider Kollegen nennen müssen, nicht nur der Zahl, sondern vor allem zum grossem Teile ihrer moralischen und wissenschaftlichen Qualität nach in keiner Weise genügt, ist es wohl zuzuschreiben, dass die sächsische Regierung trotz ihrer Sympathien mit dem Vorgehen der Kassen, dem sie so lange wie möglich allen Vorschub geleistet, schliesslich den völlig haltlosen Zuständen ein Ende zu machen sich genötigt sah. Gegenüber so manchen wenig erfreulichen Erscheinungen in dem sozialen Leben unseres Standes, ist das im Leipziger Streite bewiesene Solidaritätsgefühl desselben ein erhebender und tröstender Beweis für das sich immer mehr entwickelnde Staatsbewusstsein der deutschen Ärzte, das wach gerüttelt zu haben wiederum ein Hauptverdienst unserer mächtigen wirtschaftlichen Organisation ist.

Auf einzelne wichtige Erscheinungen des grossen Kampfes und auf die aus demselben zu ziehenden Lehren und Konsequenzen werden wir bei anderer Gelegenheit zurückkommen.

Bücherschau.

Ist die Schutzpockenimpfung mit allen notwendigen Kautelen umgeben? Von F. Blochmann, Dr. phil. u. o. ö. Professor der Zoologie in Tübingen. Tübingen. Pietzcker 1904. 87 Seiten mit 2 Tafeln. 2 *M.* 40 *S.*

Veranlasst durch das Unglück seines jüngsten Kindes, das, an Ekzem leidend, von seinem frisch geimpften Bruder mit Vaccine angesteckt und erst nach wochenlanger schwerer Krankheit unter Verlust des einen Auges geheilt worden ist, hat der Verfasser die in der Literatur seit 1880 niedergelegten Fälle von Vaccineübertragung von Mensch auf Mensch zusammengestellt und damit gezeigt, dass solche Impfschäden, sogar schwerster Art, durchaus nicht so selten sind.

Es ergaben sich:

Vaccineübertragung von Mensch auf Mensch 140 Fälle und zwar auf erwachsene oder ältere Kinder 120 Fälle, auf ungeimpfte Kinder 20 Fälle. Nähere Beschreibung von Beteiligung der Augen in 61 Fällen, wovon 9 zu mehr oder weniger bedeutenden Störungen des Sehvermögens oder vollständigem Verlust des betroffenen Auges führten. Von den nicht geimpften Kindern litten 19 an Ekzem. Der Verlauf war hier meist schwer. 5 starben.

Er weist nach, dass die bestehenden Vorschriften und die vorhandene populärmedizinische Literatur durchaus ungenügend sind, um durch Aufklärung des Publikums solche Infektionen zu verhüten, und dass sogar die Ärzte, wenn sie nicht, was er selbst für unmöglich erklärt, die Originalabhandlungen durchsehen, nicht die richtige Vorstellung von der Wichtigkeit der Sache bekommen können, da mit wenigen Ausnahmen »die gebräuchlichen Kompendien über Impfung und Impftechnik, nicht minder aber auch die Lehrbücher der Kinderheilkunde u. a. das Kapitel »Vaccineerkankung« viel zu oberflächlich behandeln«. Anhangsweise wird die Impfung hautkranker, insbesondere ekzematöser Kinder mit ihren oft nicht hinlänglich gewürdigten schlimmen Folgen besprochen.

Eine vortreffliche Arbeit, die jeder von uns kennen sollte! Denn wenn auch ihre praktischen Konsequenzen baldmöglichst von den massgebenden Stellen gezogen und damit Allgemeingut werden müssen, so bleibt doch noch genug des für uns Wichtigen und Lehrreichen, was nur die Lektüre des Originals vermitteln kann. Hat der Verfasser so das Verdienst, auf einen Mangel in unserem Impfwesen aufmerksam gemacht und seine Beseitigung angeregt zu haben, so gebührt ihm darüber hinaus von unserer Seite noch besonderer Dank dafür, dass er durch seine schmerzliche Erfahrung sich nicht zu unfruchtbaren Vorwürfen gegen die Schuldigen hat bestimmen lassen, sondern wie ein rechter Arzt uns hilft, aus dem einmal gemachten Fehler für die Zukunft zu lernen.

A. Steiner.

Verschiedenes.

Die **Leitung des Leipziger wirtschaftlichen Verbands** hält es im Interesse der Organisation für dringend erforderlich, dass die Herren Kollegen, welche Vertretung oder Praxis suchen oder anbieten, Grundstücke verkaufen wollen etc. bei Aufgabe von Chiffre-Anzeigen der beauftragten Annoncen-expedition, beziehungsweise der betreffenden Zeitung ihren Namen und Adresse mitteilen und die Annoncenexpeditionen ermächtigen, dem Verleger die Namen unter Diskretion anzugeben. Ferner wird gebeten, keine postlagernde Adresse zur Empfangnahme von Offerten anzugeben. Die Nichtbetolung dieser Ratschläge wird unliebsame Verzögerungen zur Folge haben.

Die **XXIX. Wanderversammlung der südwestdeutschen Neurologen und Irrenärzte** wird am 28. und 29. Mai in Baden-Baden im Blumensaale des Konversationshauses abgehalten werden.

Die erste Sitzung findet Samstag, den 28. Mai, vormittags von 11 bis 1 Uhr statt. Etwaige Demonstrationen von Kranken sollen in dieser Sitzung stattfinden.

In der zweiten Sitzung am gleichen Tage nachmittags von 2 bis 5 $\frac{1}{2}$ Uhr wird das Referat erstatten Herr Professor Dr. Gerhard-Erlangen: Die diagnostische und therapeutische Bedeutung der Lumbalpunktion.

Daran sollen sich die dazu gehörigen Vorträge, sowie die zur Diskussion zu machenden Bemerkungen anschließen.

Die dritte Sitzung findet Sonntag, den 29. Mai, vormittags von 9 bis 12 Uhr statt.

Auf die zweite Sitzung folgt nachmittags 6 Uhr ein gemeinsames Essen im Restaurant des Konversationshauses.

(Für die schon am Abend des 27. Mai anwesenden Teilnehmer wird im „Krokodil“ von 8 Uhr an ein Tisch reserviert sein.)

Personalnachrichten.

Niedergelassen haben sich: Dr. Franz Kuhn als Chefarzt der chirurg. Abteilung des neuen St. Vinzenzhauses in Karlsruhe, Dr. Peter Götzmann in Philippsburg, Dr. E. Reiss in Heidelberg, Dr. Ernst Alterthum, seither in Freiburg, in Markdorf, Dr. Eugen Neter als Kinderarzt in Mannheim, Dr. Karl Bernhard in Oberkirch, Dr. Friedrich Mahler in Mannheim, Karl Schlotterer in Hemsbach, Amt Weinheim, Dr. Felix Lochmann in Hilzingen, Dr. Friedrich End in Waldshut, Dr. Friedrich Fuchs in Badenweiler, Dr. Max Finke in Brötzingen, Amt Pforzheim; ferner die Zahnärzte Karl Gäng in Heidelberg, Ernst Schmeling in Freiburg und Georg Scherer in Weinheim.

Verzogen sind: Hilfsarzt Dr. Georg Treiber bei der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen, Dr. Martin Otto von Badenweiler nach Freiburg, Dr. Max Regensburger von Mannheim nach München, Dr. Albert Hörrmann von Markdorf nach Paris, Wilhelm Scheeder von Oppenau, Amt Oberkirch, nach Brötzingen, Amt Pforzheim, Oskar Schlegel von Durlach, Dr. Adolf Schrott von Oberkirch nach Würzburg.

Gestorben sind: Josef Schäfer in Hilzingen, Amt Engen, und Dr. Ferdinand Muser in Brötzingen, Amt Pforzheim.

Ernennungen: Seine Königliche Hoheit der Grossherzog haben unter dem 17. April d. J. gnädigst geruht, die Bezirksassistenten Dr. Julius Blume in Philippsburg und Dr. Karl Marold in Pforzheim, sowie die praktischen Ärzte Camill Waidele in Stockach, Dr. Ludwig Peitavy in Mannheim und Dr. Josef Appert in Karlsruhe zu Medizinalräten, und den praktischen Arzt Dr. William Harry Gilbert in Baden zum Hofrat zu ernennen.

Anzeigen.

Zematone - Asthma - Pulver Zematone - Asthma - Cigaretten

absolut zuverlässige Präparate bei Behandlung von

Asthma, Emphysem-Bronchitis etc.,

geeignet den Herren Ärzten grosse Dienste i. d. Praxis zu leisten.

Probensendungen werden gratis und franko gemacht

durch die 735/13.1

Einhorn-Apotheke in Frankfurt a. Main.

Visitkarten für Ärzte.

100 Stück ff. lithograph. in Kästchen 1,20 Mark

713/6.6

Theodor Kaiser, Berlin 12. Muster gr.

Wasserheilanstalt zu Michelstadt im Odenwald.

Station der preuss.-hess. Odenwaldbahn (Frankfurt a. M.), Hanau-Eberbach (Heilbr.-Stuttg.). Heilanstalt für chronisch Kranke der verschiedensten Art, bes. Nervenleidende (Geisteskranke ausgeschl.), Blutarne, Rheumatiker etc. Anwendung des wissenschaftl. Wasserheilverfahrens, der Elektrizität, Massage, Heilgymnastik, diätetischer u. psychiatrischer Behandlung. **Landaufenthalt für Erholungsbedürftige, Rekonvaleszenten etc.** Die Anstalt ist das ganze Jahr hindurch im Betrieb. Wochenpreise je nach Ansprüchen 30—60 Mk. Näheres d. Prospekte. San.-Rat Dr. Scharfenberg, dirig. Arzt u. Bes. 729/12.1

Sanatorium Quisisana Baden Baden

Für interne und Nervenkrankheiten: Für Frauenleiden u. chirurg. Erkrank.:
Hofr. Dr. A. Obkircher, Sr. Badearzt. Med.-R. Dr. J. Baumgärtner.
Dr. C. Becker, Hausarzt. Dr. Hch. Baumgärtner.

Auskunft und Prospekte durch die Oberin und die Aerzte. 714/4.5



Bad Salzschlirf, Bonifaciusbrunnen

Gicht

Glänzende Erfolge gegen Stoffwechselliden. Prospekte, Heilerfolge, Gebrauchsanweisungen zur Haustrinkkur **kostenfrei** durch die **BADE-VERWALTUNG.**

Ärzte: 30 Flaschen M. 7.50 ab hier. 701|12.8

Todtmoos. Südl. bad. Schwarzwald.

Höhenluftkurort und Sommerfrische.

— Geschützte und klimatisch sehr hohe Lage: 841 Meter über dem Meer. —

Hôtel und Kurhaus

im herrlichsten Hochwald gelegen. — Zum zwanglosen Kurgebrauch mit dem Kurhaus verbunden:

Wasserheilanstalt Luisenbad

und andere Kureinrichtungen. — Leitender Arzt: **Dr. Eddy Schacht.** — Prospekte frei. 738|3.2

Dürrheim im bad. Schwarzwald, 705 Meter ü. d. Meer.

Höchstgelegenes Solbad Europas u. Luftkurort. Kurhaus u. Salinen-Hôtel
mit moderner Kuranstalt für alle physikalischen Heilmethoden. Leitender Arzt: **Er. Sütterlin.** — Prospekte frei.

Bad Antogast

500 M. ü. d. M.

Bahnhof Oppenau.

Mineralbad und Luftkurort im badischen Schwarzwald.

In prachtvollster, geschützter Lage, inmitten ausgedehnter Tannenwäldchen mit zahlreichen, wohlgepflegten, bequemen Promenadwegen, Ozonreiche, staubfreie Gebirgsluft. Die altberühmten **Eisen-, Magnesia- und Natron-Säuerlinge**, Vichy und Wildungen ebenbürtig, und welche sich durch den scharf hervortretenden Gehalt an **doppeltkohlen-saurem Natron u. Magnesia** von den Quellen der Nachbarbäder wesentlich unterscheiden, sind ihrer **Leichtverdaulichkeit** wegen von ersten medizinischen Autoritäten empfohlen und mit bestem Erfolge angewandt gegen: **Chronische Katarrhe des Magens** und seiner Adnaxen; ferner bei **Hämorrhoidalleiden, chron. Erkrankungen der Nieren und der Blase, Anschoppung der Leber, Gelbsucht, Gallensteinen.** Ferner: **Bleichsucht und Blutarmuth** und darauf beruhenden Erkrankungen der weiblichen **Geschlechtsorgane** mit krankhaften Ausscheidungen und Ausflüssen nebst den daraus folgenden nervösen Störungen. Vorzüglichster Platz für **Reconvalescenten.** Diätetische Kuren nach Dr. Wiel für Magen- und Nierenleidende. Bäder jeder Art.

Prospekte durch Badearzt **Dr. Merk,** sowie den Eigenthümer Mineralwasserversandt im letzten Jahre: 105,000 Flaschen.

Max Huber.

784|3.2

Ichthalbin

Tonicum und Darmantisepticum.

Geruch- und geschmackloses Ichthyoleiweiss zur inneren Ichthyolanwendung.

Ind.: *Tuberculose, Typhus abdom., Hautkrankheiten.*

Dos.: 0,3–1,0 3mal täglich.

KNOLL & C^o, Ludwigshafen a. Rh.

Tannalbin

erprobtes Antidiarrhoicum.

Auch in tuberculösen Fällen wirksam. Vorzüglich bei Cholera infantum. Greift den Magen nicht an.

Dos.: 3–5 mal täglich 2 Kaffeelöffel.

658|12.6

KNOLL & C^o, Ludwigshafen a. Rh.

„Bromwasser von Dr. A. Erlenmeyer.“

Bei Nervenleiden und einzelnen nervösen Krankheitserscheinungen seit 20 Jahren erprobt. Mit Wasser einer kohlensauren Mineralquelle hergestellt und dadurch für Verdauung und Stoffwechsel besonders bevorzugt. Broschüre über Anwendung und Wirkung gratis zur Verfügung. In den Handlungen natürlicher Mineralwässer und Apotheken zu haben.

Bendorf a. Rh. Dr. Carbach & Cie. 700|24.9

Name geschützt **Extraktum** Name geschützt

Chinae „Nanning“

(Das beste Stomachikum der Gegenwart.)

Zur Verordnung bei den Berliner Krankenkassen zugelassen.

Indiziert bei:

1. Appetitlosigkeit Bleichsüchtiger (Dysmenorrhoe verschwand nach längerem Gebrauch dieses Mittels).
2. Appetitlosigkeit Skrophulöser und Tuberkulöser.
3. Akutem und chronischem Magenkatarrh.
4. Fiebernden und Wundkranken.
5. Rekonvaleszenten.
6. Erbrechen Schwangerer.
7. Chronischem Magenkatarrh infolge Alkoholgenusses.
8. Hg- und Jodkali-Dyspepsie.
9. Tuberkulose.

Original-
flacons
à Mk. 1.25
nur in
Apotheken.

692|24.11

Alleiniger H. Nanning, Apotheker, Den Haag.

Fabrikant: Proben und Literatur kostenfrei.

Sanatorium Konstanzerhof, Konstanz für Nerven- und innere Krankheiten (speziell für Herzkrankheiten).

Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte kostenfrei.

In schönster, gesündester Lage unmittelbar am Bodensee (400 m ü. d. M.) Grosser Park. Mit allem Komfort ausgestattet. Anwendung aller bewährten Kurmittel, insbesondere der Wechselstrombäder bei Herzkrankheiten in geeigneten Fällen.

Ärzte: Dr. Büdingen (Besitzer), Dr. Geissler.

704|24.9

Dynamogen (gesetzlich geschützt)



D. R. M. G. 22222. Prob. u. Litt. gratis

Haemoglobin-Präparat

Preiswürdigstes des Handels, ca. 250,0 = 1,50 M. Haemoglob. conc. 70,0 Vin. Xerens. Elix. Stomach. Glycerin aaa 10,0. Strassburg i. E.

Gold. Med. 1900



Folgende Kombinationen sind vorrätig: 707|23.8

Anaemie	Dynamog. arsenicos. (0,02% Kali arsenic.) Fl. 2,00 M.
Rhachitis	Calcio hypophosphoros 2,00 "
Tuberkulose	Kalio sulfoguaiaacol. 5% (id. m. Thiocol) 3,00 "
Nervosität	Iecithinic. (1% Lecithin) 3,50 "

Kgl. 1784 priv. Apotheke, Schneidemühl, Neuer Markt 24.

Baden-Baden.

Sanatorium Dr. Paul Ebers
für innere und Nervenkrankte.

Das ganze Jahr geöffnet. Leitende Ärzte: Dr. Ebers.
702|24.9 Dr. Heiligenthal.

Sanatorium Schloss Hornegg

Station Gundelsheim a. Neckar. Linie Heidelberg-Heilbronn. Lift. Leit. Arzt: Dr. Römheld. Elekt. Beleuchtg. Speziell eingerichtet für Ernährungstherapie, Wasserheilverfahren, Elektrotherapie, Massage, Gymnastik, Solebadstation. Herrliche, ruhige Lage, mit ausgedehnten Waldungen. Das ganze Jahr geöffnet. 2 Ärzte. Prospekte. 715|22.5

Baden-Baden. Diätetische Pension für Magen- u. Darmkranke

von Frau von Plummern.

Prospekte und Auskunft durch den leitenden Arzt
Dr. med. H. Lippert,

zuletzt mehrjähriger Assistent bei Herrn Hofrat Professor Dr. Fleiner in Heidelberg. 698|24.9

Sanatorium DDr. Frey-Gilbert, Baden-Baden.

Das ganze Jahr geöffnet. Drei Ärzte.

Auskunft und Prospekte durch 725|18.3

Medicinalrath Dr. A. Frey, Dr. W. H. Gilbert und Dr. J. Mayer.



688|12.12

Pforzheim Wasserheilanstalt mit medico-mechan. Institut und Röntgen-Kabinet.

Bleichstr. 21. Telefon 1161.

Dr. Friederich. 599|22.20

Kurhaus Schönau bei Heidelberg. (Bad. Odenwald.)

Pension und Kuranstalt für Nervenleidende, Blutarme, Rekonvaleszenten und Erholungsbedürftige. Geistesranke, Epileptische und Tuberkulöse ausgeschlossen. Prospekte durch den dirig. Arzt und Besitzer Dr. Schnell. 712|21.6

Notiz für die Herren Impfärzte!

Den Herren Impfärzten empfehlen wir unser Lager aller zum

Impfgeschäfte nötigen Formulare.

Karlsruhe.

Malsch & Vogel,

Buchdruckerei u. Verlagshandlung.

Antisclerosin

Bestes Prophylacticum
Neueste Medication bei Arteriosclerose
und deren Folgezustände.

Hofrat Dr. S. Goldschmidt, Bad Reichenhall, erzielte in einem Fall subjektive und objektive Heilung; Fall von rein peripherer Sklerose, ohne Beteiligung des Herzens. In zwei Fällen von zentraler und peripherer Sklerose subjektive und objektive Besserung. In fünf Fällen, die mit starken Veränderungen des Herzens einhergingen, mindestens eine subjektive Besserung. (Deutsche Praxis, 1903 November.)
(Dosis: 2 Tabl., pro die: 6 Tabl.)

Originalpackung (25 Tabl.) Mk. 1.50 in den Apotheken.
Literatur zu Diensten. Versuchsquantum für die Herren Ärzte zu ermäßigtem Preise.

Fabrik pharmazeut. Präparate, Wilh. Natterer, München II.

695]12.6

Friedrichshafen am Bodensee.
Kuranstalt von Dr. med. Alfred Kay.
Wasserheilanstalt und Sanatorium für Nervenranke und Erholungsbedürftige.
Neu eingerichtet: Elektr. Licht- u. elektr. Wechselstrombäder. Sonnenbäder. Prospekte vers. der Besitzer u. Anstaltsarzt
Dr. med. Alfred Kay.

741]8.1

Heidelberg
Heilanstalt für Hautkranke in schönster Lage. Grosser Garten. Comfortable Einrichtung.
Prospekte frei. **Dr. A. Sack.**

690]24.9

Sanatorium Dr. Anton Stütze, Mergentheim,
physikal.-diätetische Heilanstalt

speziell eingerichtet für Behandlung mit Wasser, Elektrizität Heissluft, Mineralwasser, Diät, bei sehr mässigen Preisen in herrlicher Lage

724]12.3

DUNG'S
Auch ohne Zucker. Auch mit Eisen.

CHINA-CALSAYA

in ¼ & ½ Liter Flaschen

Elixir in den Apotheken zu haben.

DUNG'S
aromatisches **RHABARBER-ELIXIR**

(Elixir Rhei aromatic. Dung), ein angenehm schmeckendes mildes Abführ- und Magenmittel

5 Teile Elixir enthalten
1 Teil Rhabarberwurzel.

690]24.10

Sanatorium Gut Waldhof
für nervenranke Damen und Erholungsbedürftige.
Littenweiler bei Freiburg i. B. (Höllenthalbahn).
Das ganze Jahr besucht. — Prospekte.

Besitzer und Leiter: **Dr. Ernst Beyer**, früher langjähriger Assistent des Herrn Professor Fürstner-Strassburg und Professor Kraepelin-Heidelberg.

697]12.6

Chloroform „Bonz“

Marke „extra gereinigt“, bewährt für Narkose während 50 Jahren. Chloroform-Tropfer „Bonz“, praktisch. **Aether Bonz** puriss. für Narkose, empfohlen von Herrn Professor Dr. v. Bruns. — Mässige Preise. — Wir bitten, unsere Fabrikate zu fordern.

Bonz & Sohn, Böblingen (Württ.)

717]13.4

Donaueschingen
(Baden) 700 m ü. d. M.

Solbad und Höhenluftkurort.

Station der Schwarzwald-, Höllental- und Bregtalbahn. Hôtels mit eigenen Badeanstalten und Privatwohnungen nach Auswahl. Mässige Preise. Residenz des Fürsten zu Fürstenberg, Schloss, grosser prächvoller Park, reichhaltige Sammlungen. Schöne Spaziergänge in den nahen Tannenwaldungen. Gelegenheit zu Ausflügen nach dem Schwarzwald, Wutachtale und Titisee, auf den Hohentwiel und die übrigen Höhgauberge, an den Bodensee und die Schweiz. Auskunft durch den **Gemeinnützigen Verein.**

748]

Bad Petersthal im bad. Schwarzwald.
Eisenbahnstation **Oppenau.**

Berühmte heilbewährte Stahlquellen nebst dem kräftigsten Lithionsauerling Deutschlands (Sophienquelle). Trink- und Bädern von grossem Erfolg gegen Nervenleiden, Blutarmut u. Bleichsucht, Frauenkrankheiten (Unfruchtbarkeit und Schwächezustände), Magen-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden. — Mineralwasserbäder jeder Art. — Elektrische Glühlichtbäder („System Rotes Kreuz“). — Eig. Kurorchester. Elektr. Beleuchtung. — Prosp. durch Badearzt **Dr. W. Peters.**

737]4.2

C. Hollederer, Badbesitzer.

DÜRRHEIM
Höchstgelegenes Solbad Europas

705 m ü. d. M.

Endstation der Zweigbahn Villingen — Dürrheim (Schwarzwaldbahn). Durch den Besitz d. vollkommen gesättigten, heilkräftigen, in reichlicher Fülle zur Verfügung stehenden Sole und durch seine hohe Lage verbindet das Solbad Dürrheim (Grossh. Ludwigssaline) in vorzüglichster Weise die Eigenschaften eines Solbades und Höhenkurortes in sich. — Schöne Anlagen und Tannenwaldungen. — Neue Wasserleitung und Kanalisation. — Spielplätze, Lawn-Tennis und bewährte Kurkapelle (tägl. 3 Konzerte), 2 Ärzte u. Apotheke. — **Saison von April bis Ende Oktober.** — Gute Unterkunft und Verpflegung in Hotels, Gasthäusern und Privatwohnungen. Auskunft und Prospekte durch das **Grossh. Salinenamt und den Kurverein.**

Kurhaus und Salinenhotel A.-G. — Hotel Kreuz mit Dependance, **E. Müller.** — Gasthaus zur Sonne, **E. Fehrenbacher.** — Pension **Heinemann.** Haus **Bäuerle.**

736]2.2

Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen. Wirtschaftliche Abteilung des Deutschen Ärztevereinsbundes.

Geschäftsstelle: **Leipzig**, Körnerstrasse 29^I

In den nachstehenden Orten schweben zurzeit Differenzen zwischen Ärzten und Krankenkassen. Kollegen, welche sich für Kassen- und Assistenzarztstellen daselbst interessieren, werden dringend gebeten, sich vor der Bewerbung an den Generalsekretär Kuhn, Leipzig, Körnerstrasse 29, I, oder die unter den Ortsnamen genannten Herren Vertrauens- und Obmänner zu wenden; dieselben erteilen bereitwilligst jede gewünschte Auskunft.

Alzey. Dr. Höfling, Alzey. Dr. Obermüller, Mainz.

Auspach im Taunus. Dr. Klein, Idstein im Taunus. Dr. Koenig, Frankfurt am Main.

Benrath bei Düsseldorf. Dr. Telling, Benrath. Dr. Pfeiffer, Düsseldorf.

Oberamtsbezirk **Besigheim.** Bezirkskrankenkasse Besigheim. Bezirkskrankenpflege Besigheim (Sitz Laufen a. N.). Krankenkassen der Fabriken Mathes & Lutz, Besigheim. Bremen-Besigheimer Ölfabriken u. d. Kammgarnspinnerei Bietigheim. Dr. Höring, Ludwigsburg i. W. Dr. Bauer, Stuttgart, Reckbergstrasse 4.

Bleckendorf. Ortskrankenkassen. Dr. Kost, Wanzleben.

Bonn a. Rh. Dr. Laspeyres, Bonn, Kaiserstrasse 26.

Brumby b. Calbe a. der Saale. Dr. Kabelitz, Barby. Dr. Blick, Magdeburg.

Burscheid u. Witzhelden b. Solingen. Dr. Zimmermann, Burscheid. Dr. Herbrand, Witzhelden.

Bütgenbach (Rheinprov.) Dr. Heubes, Bütgenbach. Dr. Winands, Aachen.

Central (-Gräfrath-). Betriebskrankenkassen. San-Rat Dr. Pütz, Gräfrath.

Cochstedt b. Quedlinburg. Betriebskrankenkasse d. Zuckerfabrik. Dr. Eisfeld, Grönningen.

Danzig. Ortskrankenkassen. Dr. Magnus, Danzig, Halbegassel/3.

Dittersdorf b. Chemnitz. Dr. Braune, Einsiedel b. Chemnitz.

Dresden. Betriebskrankenkasse v. Seidel & Naumann, Dresden. Betriebskrankenkasse von Anton Reiche und Planenscher Lagerkeller. Dresd.-Plauen. Dr. Oppe, Dresden, Albrechtstrasse.

Düsseldorf. Dr. Pfeiffer, Düsseldorf, Sternstrasse 30 a.

Empel-Isselburg bei Rees a. Rh. Dr. Greven, Crefeld. Dr. Bircks, Rees a. Rh.

Ershausen b. Heiligenstadt. Dr. Löffler, Ershausen. Dr. Weitemeyer, Erfurt.

Forbach. Ortskrankenkassen. Dr. Behrendt, Karlingen i. Lothr. Dr. Ziegler, Metz-Montigny, Chausseestrasse.

Freienwalde a. O. Dr. Heidemann, Eberswalde.

Gera-Reuss. Dr. Schrader, Gera-Reuss.

Gräfenhausen-Weiterstadt bei Darmstadt. Medizinal-Verband. Dr. Heil, Darmstadt, Friedrichstrasse 21.

Hanau. Sanitätsverein Dr. Seligmann und Dr. Zehner, Hanau.

Heiligenberg i. B. Dr. Seiz, Konstanz a. B.

Herdecke i. Westf. Dr. Specht und Dr. Hüttenhain, Herdecke. Dr. Nickstädt, Dortmund.

Hilden (Kreis Düsseldorf). Dr. Ellenbeck I. Hilden. Dr. Pfeiffer, Düsseldorf.

Hilgen bei Burscheid. Dr. Herbrand, Witzhelden.

Hornberg im bad. Schwarzw. Dr. Seitz, Konstanz a. B.

Jesberg Kr. Fritzlar. Professor Dr. Opitz, Marburg.

Ilmenau i. Thüring. Dr. Michael, Ilmenau. Dr. Ponndorf, Weimar.

Kaldenkirchen. Dr. Hennes, Lobberich, Kreis Kempen.

Kassel. Allgemeine Ortskrankenkasse (K.-K.-Verb.) San.-Verein. San.-Rat Dr. Frey, Kassel, Wolfsschlucht 6

Kiel. Betriebskrankenkasse des Kaiserlichen Kanalantes: Kiel, K. Wik, Gettorf, Rendsburg, Bovenau, Ivenstedt, Hanerau, Burg i. D., Albersdorf, Eddehak, Brunsbüttelhaven, Brunsbüttel. Dr. Henningsen, Holtenau.

Köln-Deutz. Betriebskrankenkasse d. Gasmotorenfabrik van der Zypen und Gebr. van der Zypen. Prof. Dr. Hoppe, Köln.

Königsbrück. Laussnitz, Stanz, Reichenau, Gräfenhain. Dr. Nollain, Königsbrück.

Krautheim b. Mannheim. Dr. Mer mann, Mannheim N. 5. 7.

Lägerdorf. Holstein. Dr. Hanssen, Lägerdorf.

Lampertheim (Kr. Bensheim). Dr. Vogel, Heppenheim a. d. Bergstrasse.

Langerfeld (Kreis Schwelm). Dr. Rittershausen, Langerfeld. Dr. Vosswinkel, Barmen.

Margonin (Posen). Dr. Queisner, Bromberg.

Markranstädt bei Leipzig. Dr. Korman, Leipzig, Rossplatz 8.

Maulbronn (Wttbg.) Dr. Georgii, Maulbronn

Mieste. Reg.-Bezirk Magdeburg. Dr. Blick, Magdeburg.

Minden i. W. Dr. Gleue, Minden. Dr. Nickstädt, Dortmund.

Mülheim a. Rhein. Dr. Caspar, Mülheim a. Rhein.

Neustettin. Dr. Schmidt, Neustettin.

Nordstrand bei Husum. Dr. Bartels, Husum. Dr. Reimers, Wandsbeck.

Oederan. Breitenau, Börnichen, Gablenz, Görbersdorf, Hetzdorf, Kirchbach, Memmendorf, Schönerstadt, Thiemendorf. Dr. Lehmann, Oederan.

Oldendorf b. Melle. Dr. Bürk, Hannover.

Pasing bei München. Dr. Krecke, München. Beethovenstrasse 10.

Rastatt - Gaggenau. Dr. Vögelin, Gernsbach. Dr. Wegerle, Mannheim N6, 2.

Ratingen b. Düsseldorf. Dr. Einhaus, Ratingen. Dr. Pfeiffer, Düsseldorf.

Remscheid. Dr. von Sassen, Remscheid.

Rendsburg. San.-R. Dr. Schröder, Rendsbg.

Rodewald bei Neustadt a. R. Dr. Bieck, Hannover.

Saalfeld. Ostpreussen. Dr. Werner, Quittainen.

Schalke - Bismarck b. Gelsenkirchen. Dr. Laurek, Schalke.

Scheer Betriebskrankenkasse d. Papierfab. Scheer. Dr. Bauer, Stuttgart, Reckbergst. 4

Schirgiswalde. Ortskrankenkasse. Dr. Müller, Zittau, Bahnhofstrasse 16.

Schmalkalden in Th. Dr. Heinemann, Schmalkalden. Dr. Ponndorf, Weimar

Schweidnitz. Bahnarztstelle. Dr. Meyer und Dr. Herzog, Schweidnitz.

Sprendlingen (Kr. Offenbach). Dr. Pullmann, Offenbach am Main.

Stettin. Dr. Giese u. Dr. Samuel, Stettin. Sanitätsrat Dr. Steinbrück, Bollinken-Züllchow.

Süder-Stapel (Schl.) Dr. Mack, Süder-Stapel. Dr. Hanssen, Lägerdorf.

Vohwinkel (Kreis Mettmann). Dr. Schirp, Vohwinkel.

Wartenberg (Oberbayern) Dr. Schmid, Freising.

Wrietzen a. O. Dr. Heidemann, Eberswalde.

Wülfrath (Kr. Mettmann). Dr. Schirp, Vohwinkel.

Würselen. Grevenberg, Weiden, Vorweiden, Haaren, Mossbach. Dr. Schüller, Würselen. Dr. Winands, Aachen.

In allen Verbandsangelegenheiten und über die obenstehenden Orte erteilen jederzeit Auskunft: in Karlsruhe: Dr. Baumstark, Karlsruhe-Mühlburg. In Leipzig: Der Generalsekretär Kuhn, Leipzig, Körnerstrasse 29, I.

Der Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen weist kostenlos geeignete Orte zur Niederlassung, Assistentenstellen und Vertretungen nach. Man wende sich an den Generalsekretär Kuhn, Leipzig, Körnerstrasse 29, I.